

## Bekanntmachung.

Zur Fortführung und Ergänzung der Grundstücks-Pläne und des Lagerbuches von der Gemarkung **Nieder-Emmendingen** ist Tagfahrt auf

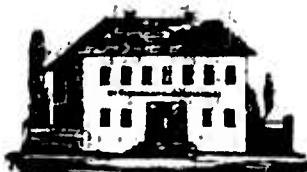
**Montag den 22. Januar 1877**, in das dortige Rathszimmer anberaumt. Das Verzeichniß über die Veränderungen im Grundeigenthum ist im Rathshaus daselbst zur Einsicht der Grundbesitzer aufgelegt, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge können vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorgebracht werden.

Die Grundbesitzer werden aufgefordert, noch vor der Tagfahrt die nach § 5 der Verordnung Gr. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Messurkunden und Handrisse über etwaige Veränderungen in ihrem Grundbesitz an den Gemeinderath zu Nieder-Emmendingen abzugeben, da sonst dieselben nach § 7 letzter Absatz der oben angeführten Verordnung auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer beigebracht werden müssen.

Freiburg, den 30. Dezbr. 1876.

**Schmug**, Bezirksgeometer.

## Haus- und Garten-Verkauf.



Baurath Sprenger läßt am

**Freitag, den 12. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr.**

auf hiesigem Rathshaus folgende Liegenschaften versteigern:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehör, dahier an der Thalstraße.

8 Ar 3 Meter Garten an der Hochburger Straße.

Emmendingen den 4. Januar 1877.

Bürgermeisteramt.

Wagner.

## Nicht zu übersehen!!!

Derjenige welcher am Neujahrsmorgen in einer bekannten Wirthschaft die Zuckerdose mitgenommen hat, kann auch daselbst den Deckel dazu in Empfang nehmen.

Ein fleißiger **Stöcker** wird auf **1. Februar** gesucht von **Apotheker Ludwig.**

## Zu vermieten

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 3 Zimmern, Werkstätt und Holzremise in der Lammstraße. Näheres bei der Expedition des Blattes.

Einem Stall nebst Scheuer-Antheil hat zu verkaufen oder zu verpachten **Karl Hebel**, Putzmacher.

Um Rechnungs-Differenzen zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehr. Kunden noch ausstehende Eintrags-Sendungen an uns zurückzugeben.

**Albert Dölter's** Buchhandlung.

## Lesegesellschaft Emmendingen.

Gesellschaftsabend finden von nun an Statt:

An den **Donnerstagen** von 8 Uhr an für Herren und Damen.

An den **Sonntagen** von 6 Uhr an nur für Herren.

Emmendingen, 3. Januar 1877.

Der Vorstand.  
Rüttiger.

## Gute ausgetrocknete Lohkäse

das Hundert zu 80 Pf. empfiehlt  
Gerber **M. Nehm.**

## Zu vermieten

in bester Geschäftslage eine fle. ne Wohnung zu ebener Erde. Näheres b. d. Exp. d. Bl.

## Mittel gegen Trunksucht.

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unichädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann, geheilt. **Johannes Seifert**, Droguist, Berlin, Straußberger Str. 26.

## Schul- & Tafelkreide, Wickel- & Dütenpapier

in bester Qualität empfiehlt  
**A. Dölter.**

## Sehr wichtig für Jedermann.

Von ärztlichen Notabilitäten geprüft und empfohlen ist der



Fabrikmarke.

langandauernder Heiserkeit, hartnäckigem Husten, asthmatischen Beschwerden und katarrhalischen Affectionen. Der Phenol zeichnet sich vor ähnlichen — zu gleichen Zwecken gebrauchlichen — Mitteln durch einen angenehmen Geschmack aus. Derselbe ist stets zu haben in Flaschen à 75 Pf., Mk. 1 und Mk. 1,50 bei **G. F. Ritz** in Emmendingen.

## Phenol, Rheinischer Malz-Extract,

ein vorzüglich und bewährtes Hausmittel, welches von Hals- und Brustkranken selbst in Fällen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, nie ohne den größten Erfolg angewendet worden. — Derselbe wirkt schmerzlösend, mildert die Trockenheit und Hustenreiz. — Einzig höheres Mittel bei Reiz- oder blauer Husten der Kinder, sofortige Beseitigung der Gefahr. Rasche Hilfe bei kranken Brustorganen, Halsentzündung, Verkeimung des Kehlkopfes, langandauernder Heiserkeit, hartnäckigem Husten, asthmatischen Beschwerden und katarrhalischen Affectionen. Der Phenol zeichnet sich vor ähnlichen — zu gleichen Zwecken gebrauchlichen — Mitteln durch einen angenehmen Geschmack aus. Derselbe ist stets zu haben in Flaschen à 75 Pf., Mk. 1 und Mk. 1,50 bei **G. F. Ritz** in Emmendingen.

## Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Wundverfälle in den allermeisten Fällen vollständig. Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch **G. Sturzenegger** selbst als nachfolgende Niederlagen: **Strasbourg i. S., Barr, Weissenapothek; Carl Malsbacher, Carlstraße.**

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt hat, welches keiner weiteren Empfehlung bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, die die Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines **schwächsten** Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen wollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten, **500** Seiten starken Buche: Dr. Wirtz's Naturheilmethode ist bereits die **68.** Auflage erschienen. **Tausende** und **aber Tausende** verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dieses vorzügliche **populär-medizinische**, 1 Mark kostende, in der **A. Dölter'schen** Buchhandlung vorräthige Werk baldigst zu kaufen oder auch gegen Einlieferung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seiten starken Auszug daraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

## Gehörleiden,

Taubheit, heilt sicher und gründlich, wenn nicht angeboren,

**F. Kattapoel** in Ahaus, Westphalen.

## F. S. Hänfel's Notizblatt

über Papiergeld und Münzen **Zeitschrift** für das Geldwesen, Industrie, Handels- und Verkehrs-Interessen. **Jährl. Abonnements-Preis 75 S.** nimmt **A. Dölter's** Buchhandlung Bestellungen entgegen.

Redaction, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 **25** S vierteljährl. zu machen.

# Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 4.

Dienstag, den 9. Januar

1877.

## Bestellungen

auf den „Hochberger Boten“ für das I. Quartal 1877 werden bei allen Lit. Postanstalten und Postboten fortwährend angenommen. Zur gest. Bestellung ladet höflichst ein **Die Expedition.**

## Rückblick auf das Jahr 1876.

III.  
In den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres ereigneten sich noch zwei bemerkenswerthe, auf die Orientfrage bezügliche Thatsachen: 1) Die türkische Regierung erklärte sich bereit, die Forderungen der Mächte zu genehmigen, vorbehaltlich der Einwilligung der auf Grund der publicirten Reichsverfassung zu bildenden Kammern; und 2) die Konstantinopeler Konferenz beschloß eine zweimonatliche Verlängerung des Waffenstillstandes. In diesen beiden Umständen Vorboden des Friedens zu erblicken, wäre jedoch sehr vortheilhaft, da ja die beiden türkischen Kammern eine türkische Mehrheit, also eine solche haben werden, welche den Russen nicht die mindest Concessionen machen wird und da Rußland die zweimonatliche Verlängerung lediglich aus dem Grunde zugestanden hat, weil im Winter die vermahlosten bulgarischen Wege, Chausseen und die Gebirgsstege der Kriegführung außerordentliche Hindernisse entgegenstellen. Rußland will das Frühjahr herbeikommen lassen.

In unserm deutschen Vaterlande ereigneten sich im verfloffenen Jahre verschiedene wichtige Dinge. Der allverehrte Reichskanzler-Präsident **Delbrück** trat, aus heute noch nicht bekannten Rücksichten, zurück und wurde durch den großh. hessischen Minister **Hofmann** ersetzt, der außerdem zugleich mit dem Staatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, v. Bülow, Sitz und Stimme im preussischen Staatsministerium erhielt. Die Schulzöllner, oder wenigstens diejenigen, welche die Eisenzölle verlängert wissen wollten, ebenso die neugebildete deutsch-konservative Partei, in welcher sofort die Agrarier wieder erkannt wurden, unternahmen eine energische Agitation für ihr Programm, ohne jedoch zu reuiffen, weder bei den Wahlen für das preussische, noch bei denjenigen für das württembergische Abgeordnetenhaus. Die Neuwahlen für diese beiden bundesstaatlichen Volksvertretungen fanden im Herbst des verfloffenen Jahres statt und haben die

## Durch Liebe erlöst.

(Fortsetzung.)

„Ich muß gestehen, daß dies nicht bloß mein erster Gedanke war, sondern daß ich auch jetzt noch diese Ansicht habe. Als ich von den Blutstücken hörte, die man auf den steinernen Stufen bemerkt haben wollte, stand es klar vor meiner Seele, daß jener Landstreicher diese Flecke mit einem blutigen Taschentuche, daß er in die Hand trug, auf die Stufen gewischt hat. Er kann dieß nur in der Absicht gethan haben, die Untersuchung auf eine falsche Spur zu lenken, und das beweist wohl, daß er die That selbst begangen hat.“

Der Affessor schüttelte den Kopf. „Er würde, wenn er selbst der Mörder wäre, die Manipulation mit den Blutstücken nicht gleich hinterher, noch dazu am hellen Tage vorgenommen haben, wo er doch gewärtigt mußte, von dem Herrn Steinfeld oder von anderen Zeugen entdeckt und beobachtet zu werden. Der wirkliche Mörder ist jedenfalls sogleich, nachdem er die gräßliche That vollbracht, entflohen und hat seine guten Gründe, sich am Tage nicht in die Nähe menschlicher Wohnungen zu wagen. Ich habe eine andere Ansicht, doch — darüber später. Sie erfragen die näheren Umstände von dem Morde nicht sogleich?“

„Leider nein! bei unserer zurückgezogenen Lebensweise erfahren wir nur selten, was in der Stadt passiert und es interessiert uns auch im Grunde wenig. Als ich aber hörte, daß der Herr verhaftet und hier-

numerischen Parteiverhältnisse im Wesentlichen beim Alten belassen. Nur die Ultramontanen gewannen in Württemberg einige Stimmen und zwar auf Kosten sowohl der Liberalen als auch der Volkspartei. Auch vom Reichstage wurde die Forderung betreffs Verlängerung der Eisenzölle mit großer Majorität abgewiesen, als Windthorst (Weppen) einen des fälligen Antrag eingebracht hatte. Die Eisenzölle sind nun vom 1. Januar 1877 an wegfällig und die betreffende Industrie wird der Konkurrenz des Auslandes noch mehr ausgesetzt sein als bisher, zumal der von der Reichsregierung dem Reichstage vorgelegte Gesetzentwurf betreffs Einführung von Ausgleichungsabgaben auf solche importirte Waaren, welche daheim Ausfuhrprämien erhalten, wegen Schlußes der Session nicht mehr vom Plenum des Reichstages behandelt werden konnte. Den Eisenindustriellen bleibt nun nur noch der Trost, daß vielleicht der nächste Reichstag das Ausgleichungsgesetz genehmigen werde. Der im Januar 1874 gewählte deutsche Reichstag hat nämlich am Weihnachtstheilsabend seine Legislaturperiode beendet, und am 10. Januar d. J. haben die deutschen Wähler wieder zur Urne zu gehen, um einen neuen Reichstag einzusetzen.

Die letzte, also die Herbst-Session des verabschiedeten Reichstages war ohne Zweifel beffer bedeutsamer, denn sie wurde unter Andern ausgefüllt von der zweiten und dritten Beratung der großen Justizgesetze, resp. der von einer aus den ersten Juristen Deutschlands bestehenden Reichstagskommission ausgearbeiteten Entwürfe einer Gerichtsverfassung, Civilprozessordnung für ganz Deutschland. Und in den letzten Tagen der Session noch gelangten diese Entwürfe zur Annahme, nachdem sich freilich die Reichstagsmehrheit zu gewissen, von den Regierungen geforderten Concessionen verstanden hatte. Es mag bedauerlich sein, daß der Bundesrath nicht dazu zu bringen war, den Wegfall des Zeugnißzwanges in Preussischen und die Verweisung der Preßvergehen vor Schwurgerichte zu acceptiren. Allein, nur durch diese Concessionen war es möglich, das hohe Gut der deutschen Rechtsreinheit schon jetzt sicher zu stellen. Die dem Bundesrath gemachten Concessionen riefen übrigens im Reichstag die heftigsten Debatten hervor, und es waren nur die Gruppe Löwe, die Nationalliberalen (ausgenommen 4 Mann) und die konservativen Fractionen, welche für den Kompromiß stimmten. Die Fortschrittler, das Centrum und die Sozialdemokraten stimmten dagegen. Die dritte Lesung der Justizgesetze ist in Folge dessen der Ausgangspunkt eines ernsten

bergebracht sei und es mir klar gemacht hatte, daß er unmöglich der Mörder sein könne, that ich sofort die nöthigen Schritte, um meine Kenntnisse von der Sache der Gerichtsbeförde anzuzeigen. Ich unternahm die Reise hierher, nachdem ich die Mutter der Obhut einer bewährten Nachbarin übergeben, ohne meinen Vormund, den Rentier Kettig benachrichtigt zu haben. Ich hielt jede Minute Verzug für eine veräumdete Pflicht. Sie wissen nun Alles, Herr Richter!“

„Noch eine Frage. Herr Steinfeld, die sich nicht umgehen läßt. Vermuthen Sie, daß das Fräulein aus irgend einem andern Grunde, als dem, das schöne Wetter im Freien zu ihrer Arbeit zu benutzen, sich an jenem Beobachtungsort an dem gedachten Tage aufgehalten haben kann?“

Steinfeld warf einen Blick auf das plötzlich erbleichende Antlitz der Zeugin, welches sich schon im nächsten Augenblicke wieder mit glühender Röthe bedeckte. Ihre Lippen bebten. Sie machte einen schwachen Versuch zu sprechen, aber die Zunge versagte ihr den Dienst.

„Die unmittelbare Umgebung meines Hauses zeichnet sich freilich nicht gerade durch übermäßig reizvolle Partien aus,“ sagte Steinfeld mit einem feinen, ironischen Lächeln, „ich meine, daß es weiterhin nach dem Wäldchen zu einladendere Plätze gibt. Allein das ist Geschmackssache. Was die junge Dame außerdem allenfalls bewegen haben könnte, sich meiner Wohnung gegenüber niederzulassen, mag Neugier gewesen sein, die gewöhnliche Neugier, die eben alle Töchter Ewas plagt.“

Das Mädchen warf einen Blick auf ihn, der ihn verstummen machte. Es lag ein so tiefes Weh darin, er verrieth so lebhaft die verlegte



Zwischen zwischen den beiden Fraktionen der großen liberalen Partei geworden. Der, allerdings schon längere Zeit in der Luft liegende Bruch zwischen Fortschritt und Nationalliberalismus ist eingetreten. Ersterer zeigt Bestreben der Zukunftssequenz und der Prinzipienlosigkeit und hat die dem Fehdehandschuh hingeworfen. Die nationalliberale Partei ist darauf hin sofort ein Bündnis mit den Frei- und den Neu-Konservativen eingegangen, und bei den bevorstehenden Wahlen werden wir das Schauspiel erleben, daß sich die beiden liberalen Fraktionen allüberall mit nicht geringer Erbitterung bekämpfen.

In Bezug auf die äußere Politik der deutschen Reichsregierung im verflohenen Jahre ist nur Erfreuliches zu melden. Der orientalischen Verwickelung stand Deutschland neutral gegenüber und war nur bemüht, zu verhindern, daß das gute Einvernehmen zwischen Rußland und Oesterreich nicht gestört werde und daß der europäische Frieden erhalten bleibe. Und dies ist der deutschen Politik auch gelungen. Wenn auch ein russisch-türkischer Krieg unumgebar zu sein scheint, so kann man schon heute mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß er lokalisiert bleiben werde. Der deutsche Reichskanzler nahm noch in den letzten Wochen des Jahres Gelegenheit, im Privatgespräche als auch im Reichstage eingehend seine Orientpolitik auseinander zu setzen. Die betreffenden Reden des Fürsten fanden namentlich in Oesterreich Beifall, da er darin betont hatte, daß Deutschland jeder Zeit bereit sei, zu Gunsten des habsburgischen Staates das Schwert zu ziehen, wenn dessen Existenz bedroht werde.

### Baden.

**\*\* Emmendingen.** Der 10. Januar rückt heran! und mit ihm der Tag an dem das deutsche Volk wiederum durch die Wahl seiner Reichstagsabgeordneten zu entscheiden hat, ob es mit den im Reiche vereinbarten u. getroffenen Einrichtungen einverstanden ist, oder ob es überhaupt die Eigenschaft besitzt fortbauend eine große, mächtige, geistig vorangeschrittene Nation, inmitten des Völkerebens Europas zu sein; ob es das viele, edle Blut werth ist, mit dem die Einheit, Macht und Größe des Vaterlands auf den französischen Schlachtfeldern besiegelt wurde; ob es die unzähligen Opfer werth ist, welche für die einheitliche und freiheitliche Entwicklung, schon fünfzig Jahre hindurch auf geistigem und materiellem Gebiete gebracht worden sind, und ob wir endlich die Fähigkeit besitzen die hochbegabte und mit Erfolg gekrönte Führerschaft des Reiches zu begründen und zu würdigen, die das deutsche Volk aus tiefer Schmachvoller Zerrissenheit, in eine mächtige achtungsgebietende Nation verwandelt und die inmitten des heranabenden orientalischen Krieges, mit fester Hand, hoher staatsmännischer Einsicht und gerechtem Selbstvertrauen das Staatsschiff leitet, und uns diejenige Ruhe und Sicherheit gewährt, die zur Entwicklung eines gesunden Staats- und Volkslebens nöthig ist; oder ob das deutsche Volk in Mißkenntnis aller dieser hochwichtigen Fragen den inneren Feinden und Gegnern des Reiches, denen alles und jedes Volk's Verdienst abgeht, die jetzt unter allerlei Verlockungen, Versprechungen u. Verheißungen, sirenhaft an uns herantreten, sein Ohr leihen, und nach deren Vorschläge an diesem Tage handelt und die Männer in Hintergrund stellt, welche ihr ganzes Lebensalter hindurch sich dem Volkswohl im nationalen

weibliche Würde, daß er es heinade bereits, so weit gegangen zu sein. Der Assessor hatte sich dem Protokollführer zugewandt und diktirte ihm mit leiser Stimme einige Worte in die Feder. Diesen Augenblick benutzte sie, um sich in den Augen desjenigen, der sie so tief gekränkt hatte, zu rechtfertigen.

„Mein Herr!“ sagte sie halblaut, indem sie rath auf ihn zutrat, „Sie haben Recht. Es war Neugier, die mich antrieb die Fenster Ihrer Wohnung in Augenschein zu nehmen, um möglicherweise etwas über Sie zu erfahren. Aber diese Neugier war verzeihlich. Ich wollte ja nur den Mann kennen lernen, der mich so gut zu kennen schien.“

Er hatte mehr auf den Klang ihrer Stimme gelauscht, die jetzt so dringend und vibrirend und doch so sanft tönte, daß er in noch höherem Grade als vorher an die verklärte Frauengestalt erinnert wurde, welche ihm in der Ballnacht bei der Heimkehr seiner Wohnung entgegen getreten war. Dennoch lachte er spöttisch, fast wild auf. „Ich Sie kennen?“ braute er auf. „Ich habe Sie nie in meinem Leben gesehen!“

Es war ein Glück, daß der Assessor sich so angelegentlich mit der Fassung des Protokolls beschäftigte und daher dem Gespräch der Weiden nicht die geringste Aufmerksamkeit zollte. „Leugnen Sie nicht!“ antwortete sie sanft aber fest und bestimmt. „Auch ich zähle zu denjenigen Personen, um die man sich kümmert, weil sie ein Nüßes zurückgezogenes, verborgenes Leben führen; doch, daß dies von Ihrer Seite geschah, in einer Weise geschah, daß mein Herz Thränen des Dankes und der Freude gewinnt, werde ich nie vergessen!“ — Eine Thräne hatte sich an ihre Wimper

und einheitlichen Sinne opfern u. geopfert haben. Das deutsche Volk, auf dessen Verhalten die ganze civilisirte Welt mit Spannung steht, in seiner Mehrheit, wird eine solche polit. Schmach nicht auf sich laßen.

Der fünfte Wahlbezirk, schon mehreremale zur Wahlurne berufen, hat mit großer Mehrheit immer getreu und fest zur nationalen Sache, zu Kaiser und Reich gestanden und den freiheitlichen Sieg errungen und es hat heute Niemand ein Recht zu bezweifeln, daß der zum fünften Wahlbezirk gehörende Theil des Amtsbezirks Emmendingen, wieder getreulich die vaterländische Pflicht erfüllt, und mit großer überwiegender Mehrheit dem Landtagsabgeordneten Herr Dr. Albert Bürklin in Karlsruhe die Stimme gibt.

Ein festes mannhafte Zusammenhalten des Bezirks ist aber um der guten Sache zum Sieg zu helfen unbedingt nöthig. Unsere zahlreichen Gegner in den Bezirken Freiburg und Waldkirch, wo die Verhältnisse für die nationale Sache weniger günstig liegen, rüsten sich mit allen zu Gebot stehenden Waffen, um uns den Sieg zu entreißen, u. unsere Gesinnungsgenossen bleiben dorten trotz allen Anstrengungen voraussichtlich in der Minorität, ob. vermögen nicht die Mehrheit zu erlangen. Darum Wähler des Bezirks Emmendingen, thut es dringend Noth, und es ist die größte und heiligste Vaterlandspflicht für Alle und Jeden, daß wir Alle und Jeder fest und treu zusammenstehen, und an diesem Tage Alles Andere bei Seite legen, an die Wahlurne eilen, um der guten Sache zum Siege zu verhelfen. Jeder ist dazu moralisch verpflichtet u. jeder ist dazu solidarisch gegenüber unserer Partei haftbar. Mögen alle Arbeitgeber und Dienstherren, den dienstleistenden Wählern die nöthige Zeit am Wahltag freigegeben, sie zur Wahl aneifern, und mögen alle Arbeiter und Dienstbeflissenen, das allgemeine Stimmrecht richtig anwenden. Möge unser ganzer Bezirk wie ein Mann an diesem Tage zusammenstehen u. auf Landtagsabgeordneten Dr. Albert Bürklin — stimmen — damit der 5. Wahlbezirk u. unser Bezirk in seiner Ehre und hingebender Vaterlandsliebe an diesem Tage auf's neue erstrahle, das walte Gott.

**Im linken Elzuser.** 7. Jan. Von Freiburg aus wird uns schon einige Tage vorgekühlt, die Reichstagswahlen werden im Bezirk Emmendingen nicht im nationalen und liberalen Sinn ausfallen. Der Boden sei von den Pietisten unterwühlt! Auf dieses Gejammer haben wir einfach zu erwiedern; wenn der Boden in Freiburg und dessen Bezirk durch ultramontane Maulwürfe nicht schlimmer unterwühlt u. durch Projektensmacher u. Prahlhansen verkrüppelter wäre, als bei uns, so würden die Freiburgener wegen unserem Bezirk nicht zu heulen brauchen. Die Hochberger werden ihren seitherigen bewährten Ruf auch am 10. Januar wieder glänzend rechtfertigen. Wir haben immer, wenn es sich um eine nationale und liberale Sache handelte die Fahne eiamüthig und vollzählig hoch gehalten. Wir sind uns auch der Wichtigkeit der Wahl am 10. Januar wieder vollauf bewußt. Wir werden deshalb auch wieder wie ein Mann erscheinen und durch die Abgabe unserer Stimme laut unser Glaubensbekenntniß ablegen. Unter dem Wahrsru Dr. Albert Bürklin in Karlsruhe werden wir uns zur nationalen und liberalen Partei bekennen.

Wenn auch einige pietistische Reiseprediger und muckerische Pöpstlein die Bauern im Bezirk für die deutsch-konservative Sache ge-

hängt, und mit einem Ausdruck der innersten Dankbarkeit buchte sie zu ihm auf.

„Ich verstehe Sie nicht, mein Fräulein!“ entgegnete er rauh und finster. „Ich habe Sie nie gesehen, mich nie um Sie gekümmert und habe daher auch nicht den geringsten Anspruch auf Ihre Dankbarkeit.“

„Sie sind sehr stolz, sehr hart, Herr Steinfeld! Sie wollen es nicht aufkommen lassen, daß Sie einem armen Mädchen das Liebste, das Theuerste gerettet haben, was es auf der Welt besitzt, die Mutter. Sie verachten die Dankbarkeit eines unschuldigen, künftigen Mädchens herzens, nun gut! es wird mich dieß nicht verhindern, Sie allabendlich, in mein Gebet einzuschließen, Ihnen, ohne daß Sie es gewahr werden, meine Dankbarkeit zu bezeugen. Ich erachte dieß für meine heiligste unerläßliche Pflicht.“ Ein Juden lief durch seine barten Züge, aber sie behielten ihren finsternen, strengen Ausdruck. „Ich kann Sie daran nicht verhindern,“ sagte er, „aber ich sage Ihnen nochmal, daß ich von Nichts weiß.“

„Es mögen ungefahr acht Wochen her sein, als ich wegen einer schweren Krankheit meiner Mutter mich in der drückendsten Noth beand. Ja, ich schäme mich nicht, es zu sagen, ich habe damals die Last der Armut schwer genug gefühlt, jene Last, die ich sonst stets auf die leichte Schulter genommen hatte. Der geringe Verdienst, den ich mit meiner Nadel erwarb, reichte nicht aus, um die Kosten der Kur zu bestreiten, welche einzig und allein meine Mutter dem Leben erhalten konnte.“ (Fortsetzung f.)

winnen möchten und den bekannten Namen Carl Weg auf ihre Fahne gesteckt haben, so ist dieß ein ohnmächtiges Gebahren; denn der großindustrielle Agrarier ist in unserem Bezirk zu gut bekannt, als daß wir nicht alle wüßten was es bei ihm mit dem Sorgen für das Gemeinwohl für eine Bewandniß habe. Jeder Bauer im hiesigen Bezirk hat die Petition welche Hr. Weg an die II. bad. Kammer bei der Verathung des Wassergesetzes einlieferte und worin er verlangte es soll in dem Gesetz vorgesehen werden, daß die Bauern im Gebirge ihre Wiesen nicht mehr bewässern dürfen, weil dadurch das Wasser für die Mäder der Industriellen verloren gehe, sie sollten wissen, die Industriellen im Breisgau brächten dem Staat größeren Nutzen als die Wiesenbesitzer im Elzthal u. s. w. — auswendig gelernt. Alle diese das Gemeinwohl befördernden Bestimmungen des Candidaten Weg kennen wir und deshalb werden wir ihm keine Stimme geben. Wir wollen keinen Vertreter der nur ein bestimmtes Interesse sei es auf dem Gebiet der Industrie oder der Religion vertritt; wir wollen vielmehr einen Mitarbeiter nach Berlin senden der das große Gebäude der deutschen Einheit so wohlthätig einrichtet hilft, daß darin alle Interessenten gleichberechtigt wohnen können; also einfach einen Abgeordneten der das Gemeinwohl der ganzen Nation im Auge hat. Das zu thun hat uns Herr Dr. Bürklin versprochen und dem glauben wir und deshalb wählen wir ihn am 10. Januar in den Reichstag.

**Jahr, 5. Jan.** Wie wir erfahren, haben mehrere größere Häuser hier in Rücksicht auf die Reichstagswahl ihre Reisenden zurück vorberet, damit diese ihren Wahlpflichten am 10. Januar genügen können. Alle Achtung! Wenn alle unsere Geschäftsinhaber, welche reisen lassen, so handeln, dann wird sich die Zahl der Stimmgabenden unserer Stadt um über 50 vermehren.

In Pforzheim macht sich eine Agitation gegen die Erhöhung der städtischen Umlagen geltend. Eine daselbst abgehaltene, von 200 Bürgern besuchte Bürgerversammlung hat erklärt: „Die schlimmen Verhältnisse, unter welchen Handel und Wandel zu leiden haben, machen eine Erhöhung der übergroßen Gemeindefasten absolut unmöglich. Es ist daher die erste Pflicht der Gemeindevertretung, durch Abrechnung von Schatz erhöhungen, von Neuherstellungen und Anschaffungen, wie durch Verminderung der Baupersonals und Ersparungen auf allen Gebieten den Voranschlag so herzustellen, daß eine Erhöhung der seitherigen drückenden Last vermieden wird. Dieß zur Kenntniß ihrer Mitbürger.“ Eine bereits abgehaltene Bezirksversammlung sprach sich ebenfalls gegen die Erhöhung der Umlagen aus.

### Öbrigkeitliche Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

#### Bekanntmachung.

Aus dem Domänenwald: **Ebeninger Allmend-Weichholzschatz 14.** werden die nachstehenden Hölzer mit einem Zahlungs-Termin bis 1. August d. J. öffentlich versteigert:

**Dienstag den 9. Januar 1877**  
20 Ster eichenes, 17 Ster birtenes, 9 Ster eschenes, 50 Ster gemischtes Scheitholz; 39 Ster gemischtes, 81 Ster erlenes Prügelholz, 38 Ster Stodholz, 900 Stück eichene, 8600 Stück gemischte Wellen, 900 Stück Weichholz-Faschinen, 1 Loos Schlag-Abraum, sodann:

23 Stamm eichenes Bau- und Nugholz, 18 Stück eschene Nugholz-Klöße, 16 Stück eschene Wagnerslangen.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Holzschlag. Emmendingen, 1. Januar 1877.

Gr. Bezirksforstei. Fischer.

#### Burücknahme.

Der Unterzeichnete nimmt die gegen **Johann Georg Kern** von Mündingen, im Löwenwirthshaus alda ausgesprochene Beleidigung als unwahr zurück.

Mündingen, den 7. Januar 1877.  
**Georg Jak. Müd.**

Rechnungen liefert schön und billig H. Pöster's Buchdruckerei.

**Buchholz, 4. Januar.** Gestern, etwa um 1/3 Uhr Nachmittags, kam über die Elz von Engerswald her, östlich vom Zuggenbad, wirklich ein Monstrum von einem Wildschwein in unser Oberdorf und trieb sich daselbst längere Zeit mit größter Behendigkeit umher. Verfolgt von mehreren Ortsbewohnern, machte es sich, nachdem es wieder auf freiem Felde angelangt war, in langsamem Gang dem Gemeinewald zu, wo heute große Jagd auf dasselbe gemacht wird. Nach soeben erhaltener Mittheilung soll dieser Keuler gestern schon von Bürgermeister Reichenbach in Zuggenthal angeschossen worden sein.

#### Handel und Verkehr.

— Nach der vor Kurzem erschienenen französischen Handelsstatistik pro 1875 hatte der Handelsverkehr zwischen Deutschland und Frankreich im Jahr 1875 einen Werth von 775.9 Mill. Frs., wovon 349 Millionen auf die Einfuhr Deutschlands nach Frankreich und 426.9 Millionen auf die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland kommen. Bei der Einfuhr aus Deutschland nach Frankreich steht Vieh mit 39.2 Millionen Frs. obenan. Dann folgen Baumwollenwaaren, rohe Häute und Felle, Erzeugnisse der Textilindustrie. Bei der Ausfuhr aus Frankreich nach Deutschland nimmt den ersten Platz der Wein mit 47.7 Mill. Frs. ein. Nächst Wein exportirt Frankreich nach Deutschland vornehmlich Wollewaaren, Baumwolle, Kurzwaaren, Mehl, Getreide, Seidenwaaren, Wolle, Geräthe aus Metall, raffinirten Zucker, Vieh, Carne aller Art, Seide.

#### Vermischtes.

— Schon oft wurde durch Vorführung trauriger Beispiele darauf aufmerksam gemacht, von wech nachtheiligen Folgen die Anwendung des Credul bei körperlichen Beschädigungen, besonders offenen Wunden, begleitet sein könne. Ein solches Beispiel, wird der „Landeszig.“ auch aus Freiburg mitgetheilt. Ein Mann war von einem Gerüste gefallen und hatte sich hierbei den Arm aufgeschürft. Um diese Wunde bald zur Heilung zu bringen, rieb er den Arm mit Erddol ein. Bald aber schwell der Arm und mußte ihm derselbe abgenommen werden.

— Dem neulich in Rünigsberg bei 22 Grad Kälte angestellte Marschübung soll nach dem „Königsberger Kommunalblatt“ zur Folge gehabt haben, daß 9 Soldaten im Lazareth krank liegen und über 100 in den Revier-Quartieren an Frostschäden laboriren. Auch einige Offiziere sollen Verletzungen durch Frostschäden erlitten haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 1/27 Uhr verschied im Alter von 49 Jahren, nach langem und schmerzlichem Krankenlager unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersonna, Schwager und Onkel **Jakob Werneth, Kaufmann,** was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten mittheilen, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Endingen und Forchheim den 7. Januar 1877.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Dienstag den 9. Januar Abends 4 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

### Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einer geehrten hiesigen und auswärtigen Kundschaft zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das von **Herrn W. Maler** während vieler Jahre so erfolgreich betriebene **Färbereigeschäft**

käuflich übernommen habe. Das dem Herrn Maler so reichlich geschenkte Zutrauen bitte ich auch mir gütigst bewahren zu wollen, wie ich auf das eifrigste bestrebt sein werde, in gleich guter Weise meine geehrten Kunden zu bedienen.

Alle Sorten Kleidungsstücke in Seide, Wollen oder Halbwollen werden von mir nach bester Methode gefärbt und gedruckt. Muster liegen jederzeit bei mir zur Ansicht offen. Reelle und billige Bedienung zusichernd zeichnet

Hochachtungsvoll  
**A. Ganz,**  
Färber und Drucker.  
Emmendingen, im Januar 1877.



## Rugholzstangen-Versteigerung.

Aus dem Domänenwaldbistritz **Probstwald** Gemarkung Ober-simonswald, versteigern wir mit halbjähriger Vorfrist

**Mittwoch den 17. I. Mts.**

**Nachmittags 1 Uhr**  
im Gasthaus zum Stern in Ober-simonswald folgende tannene Stangen:  
201 Gerüststangen, 1807 Hopfenstangen, 948 Rehfeden und 270 Bohnenfeden.

Waldkirch, 3. Januar 1877.

**Groß. Bezirksforstei**  
Arutina.

## Liegenschafts- und Fahrnißversteigerung.

Die Erben der Ehefrau des Schreiners Ziller von hier lassen am

**Freitag den 19. Januar d. J.**

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern:

**1) Vormittags 9 Uhr:**

Schreinwerk und Bettwerk, Kleidungsstücke, Küchengerath, Schreinerhandwerkzeug u. sonstiger verschiedener Hausrath;

**2) Vormittags 11 Uhr:**

Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Thalstraße dahier,  
4 Nr 8 Meter Garten im Kalkofen,  
6 Nr 99 Meter Acker im Viehweg.  
Emmendingen den 6. Januar 1877.

Bürgermeisteramt.  
Wagner.

## Malz & Malzteig bei C. Baug.

### Clavierunterricht

für Anfänger und für solche die sich zur Aufnahme ins Seminar vorbereiten, wird zu mäßigen Preisen erteilt von

**Friedrich, pens. Optl.**

Einem **springfähigen** 2jährigen **Zuchtfarren** hat zu verkaufen

**Ernst Markstaller,**  
in Landeck.

### Mittel gegen Trunksucht.

Trunksucht, wodurch Tausender Familien-glück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann, geheilt.

**Johannes Seifert,** Droguist,  
Berlin, Strausberger Str. 26.

## Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

### Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißer, Milde- und Venenweh.

In Packeten zu 1 - und halben zu 60 S bei

**C. F. Rist.**

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

## Fahrniß-Versteigerung.

Mathias Haas, Hofbauer zu Reichenbach im Döbel läßt im Erbtheilungsweg öffentlich versteigern:

**Montag den 15. d. Mts.**

Bettwerk und Leinwand, 5 Betten mit Pfulben, Bettziehen, Pfulbenziehen, Leinwücher, Strohsacke und Fruchtsacke, 300 Ellen Tuch und Zwilch, 14 Ellen Kölsch, Kupfer-, Mess- und Eisengeschirr, 2 Brennhäfen, 1 Bauchsessel, 2 Feuerherde mit Häfen, Schreinwerk aller Art, 5 Bettstätten, 2 doppelte Kleiderkästen, 2 Kleidertröge, Feld und Handgeschirr aller Art, 146 Sester Roggen, Gerste, Haber und Mischelfrucht.

**Dienstag den 16. d. Mts.**

Gemeiner Hausrath, 1 Weintröte mit Zubehörde, 7 Faß 44 Ohm haltend, Vieh und Geflügel:

- 1 Pferd,
- 2 Zugochsen,
- 4 Milchkuhe,
- 2 Wuchersiere,
- 2 Schafe,
- 3 trächlige Mutterchweine,
- 1 Eber,
- 2 Ziegen,
- 27 Hühner.

Fuhrgeschirr: 5 aufgerüstete Leiterwagen, 1 Bernerwagen, 3 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 2 Baumwinden, 30 St. verschiedene Ketten, 3 Pferdeketten sammt Zubehörde, allerhand Vorrath, 30 K Reisten, 40 K Ruder, 300 Sester Kartoffel 6 Ohm Obstwein, 65 Cent. Heu und Lehm, 662 Bund Stroh.

Der Anfang ist jeweils Morgens 8 Uhr.  
Freiamt, 6. Januar 1877.  
Bürgermeist. S i l l m a n n.  
Schneider.

In **A. Dölter's** Buchhandlung in Emmendingen ist vorräthig:

Das sechste und siebente Buch Moses, d. i. Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Preis M. 5.

Der junge Zauberer oder die Kunst des natürlichen Hexens. Preis M. 1.

Das siebenmal verriegelte Buch der größten Geheimnisse, oder magisch-symmetrischer Hauskatz wider viele Krankheiten des Leibes, nebst wunderbaren Geheimnissen zur Erreichung der verschiedenartigsten Zwecke. Preis M. 3.

**Knaben,** welche die hiesige höhere Bürger- oder Privatschule besuchen, erhalten in einem hiesigen Privathause Kost und Logis. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Zu vermietthen

ein zweistöckiges Wohnhaus mit 3 Zimmern, Werkstatt und Holzremise in der Lammstraße. Näheres bei der Expedition des Blattes.

## Spiel Karten

Sechszehnjährigen 25-60 Pf.  
Piquetkarten 12-20 Pf.  
Tarokkarten (Zego) 30-60 Pf.

Wahrsagarten mit gedr. Anweisung 70 Pf.

Bei Abnahme von 1 Duzend und mehr bedeutend billiger, empfiehlt

**A. Dölter's** Buchhlg. Emmendingen.

Um Rechnungsdifferenzen zu vermeiden, eruchen wir unsere verehrl. Kunden noch ausstehende Einheits-Sendungen an uns zurückzufinden.

**Albert Dölter's** Buchhandlung.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. September 1876.

Versicherungssumme **M. 301,081,000**  
Bankfonds **M. 72,000,000**  
Dividende 1876: 38%; Dividende 1877: 41%.  
Zur Vermittlung von Anträgen empfiehlt sich

**Albert Dölter.**

Silberne Medaille Ulm a/D 1871.

Die größte und berühmteste

## Lohnspinn- und Weberei Schreßheim,

Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg. München 1875.

ersucht um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abwerg.** Zufolge größter Auswahl passender neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schleunigst.

Die **Bahnfracht ist her und hin frei** mit Ausnahme für die geringe zu Bergsorten. Das Hecheln erfolgt unentgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. Die Agenten:

**A. Großbauer,** N. Emmendingen. **W. Geißert** Eichstetten.  
**J. Schaffner,** in Buchheim. **Leo. Stählin,** Schiffer, Niederhausen  
**G. Strohm,** Cigarrenst. Denzlingen. **F. J. Rigelmann,** Waldkirch.  
**J. Risch** zur Krone Nimbura. **G. S. Stehle,** Ehningen.  
**A. Sezel,** Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährl. zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 5.

Donnerstag, den 11. Januar

1877.

## Bestellungen

auf den „Hochberger Boten“ für das I. Quartal 1877 werden bei allen Tit. Postanstalten und Postboten fortwährend angenommen.

Zur gest. Bestellung ladet höflichst ein

**Die Expedition.**

### Rückblick auf das Jahr 1876.

IV.

In der Schweiz fanden im verfloffenen Jahre zahlreiche kantonale Volksabstimmungen statt über die Revision der Verfassung und mannigfachen Gesetze. Im Kanton Tessin kam es zu einem thätlichen Zusammenstoße zwischen Liberalen und Ultramontanen wegen der Frage des Fortfunktionirens des in seiner Mehrheit ultramontanen Großen Rathes. Der dortige Parteizweipalt machte die Intervention des Bundesraths notwendig, welcher einen Termin für die Neuwahl des Großen Rathes auf Grund der Bevölkerungszahl festsetzte, welchem Vorschlag sich die Tessiner Parteien auch fügten. Im Kanton Gené wurde der Große Rath neu gewählt, wobei die Radikal-Liberalen einen glänzenden Sieg erröchten.

Was die österreichisch-ungarische Monarchie anbelangt, so waren die Regierungen beider Reichshälften vornehmlich mit den Verhandlungen über die Erneuerungen des österreichisch-ungarischen Ausgleichs beschäftigt. Mit vieler Mühe gelang es ihnen, eine Einigung herbeizuführen, die auch vom ungarischen Reichsrathe genehmigt wurde, die aber in einem Punkte den heftigsten Widerstand der Wiener Kammer hervorrief. Der cisleithanische Reichstag wollte den Ungarn durchaus nicht die Concession der Bildung einer ungarischen Bank machen. In Folge dessen fanden Konferenzen zwischen den Ministern beider Reichshälften unter dem Vorsitze des Kaisers statt, um den Ausgleich in diesem Punkte zu ändern. Allein vergebens. Rath- und thatlos steht man heute noch dieser Frage gegenüber. Diefelbe Concession herrschte in Oesterreich-Ungarn auch betreffs der Orientfrage gegenüber einzunehmender Haltung. Die österreichische Reichsregierung mochte mit Rußland möglichst zusammengehen, nöthigenfalls auch Bosnien und die Herzegowina annectiren. Das ungarische Volk aber wollte zu Gunsten der Erhaltung der Türkei einen Krieg gegen Rußland führen. Ein großer Theil der Wiener Presse

### Durch Liebe erlöst.

(Fortsetzung.)

Ich hätte mich nie dazu entschließen können, das Mitleid fremder Menschen in Anspruch zu nehmen, nie! es wäre zu sehr gegen mein stolzes Gefühl gewesen und mein Herz hätte darunter brechen müssen. Ich hatte es auch gottlos, nicht nöthig. Der Allmächtige erweckte ein edles Menschenherz zu meinem Bestande. Von unbekannter Hand erhielt ich eine ansehnliche Summe Geld zur Verfügung gestellt. „Für die arme fränke Mutter!“ hieß es in den wenigen Zeilen, welche die Gabe begleiteten, die ich schon wegen der großen Zeitpeil nicht hätte zurückweisen können, selbst wenn der Name des Abenders angegeben gewesen wäre. Nun, es ruhte Segen auf dem Gelde. Die Mutter wurde wieder hergestellt, und mein ganzes Sinnen und Trachten war nun darauf gerichtet, den unbekanntem Helfer zu ermitteln, um ihm meine Dankbarkeit darzulegen, hauptsächlich aber auch, um ihm die Summe, die ich nur als ein Darlehen betrachte, wieder nach und nach zurückzahlen zu können. Durch den alten Nachtwächter Thomas wurde ich zuerst auf den Gedanken an Sie geführt. Er konnte es nicht verschweigen, daß ein gar böß und finster aussehender Herr sich nach meiner Mutter erkundigt hätte, und ich vermuthete auch, daß der alte Mann Alles ausgeplaudert hätte, was er über uns wußte. Ich hätte Ihnen so gern den Dank meines überströmenden Herzens dargelegt, doch — Sie waren unnahbar, waren es stets und — sind es noch heute.“

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.  
Ersteinst Denksatz,  
Donnerstags u. Samstag.

sprach sich beinahe eben dahin aus, und die Pester Studenten entsandten sogar der türkischen Regierung einen enthusiastischen „Brudergruß“. Andernorts drangen die slavischen Nationalitäten der habsburgischen Monarchie, namentlich die Czechen und Slowenen, auf eine kriegerische Parteinahme Oesterreichs zu Gunsten der Befreiung der Südslaven vom osmanischen Joch. Nur die Polen machten als Türkenfreunde und Loosfeinde der Russen eine Ausnahme.

In Italien hat ein nicht unwichtiger Regierungswechsel stattgefunden. Das gemäßigete Cabinet Mingetti verlor plötzlich die Mehrheit in der Kammer und mußte zurücktreten. Die Lage der Dinge machte die Einsetzung eines Kabinetts aus Leuten der Linken (Fortschrittspartei), die man bis dahin für regierungsunfähig hielt, notwendig und so kam das aus Gefinnungsgeoffen Garibaldi's gebildete Cabinet Depretis-Nicotera zu Stande. Die neuen Minister hielten ihre Kammermehrheit für nicht zuverlässig genug, lösten deshalb die alte Volksvertretung auf und ließen Neuwahlen vornehmen. Der Erfolg war ein alle Erwartungen übertreffender. Die große Mehrheit der italienischen Wähler gab ihre Stimme den fortschrittlichen, regierungsfreundlichen Kandidaten. Selten erfreute sich eine parlamentarische Regierung einer solch' großen Kammermajorität wie die italienische seitdem, und in Italien speciell sah noch kein Kabinet so fest als dieses jüngst noch für regierungsunfähig gehaltene fortschrittliche. — Der Papst verlor in den letzten Monaten des vergangenen Jahres seinen langjährigen obersten Rathgeber und ehemaligen Minister Kardinal Antonelli durch den Tod.

Für die Entwicklung der Dinge in Frankreich brachte das Jahr 1876 eine große Entscheidung. In den ersten Monaten des Jahres kam es endlich, auf Grund der neuen republikanischen Verfassung, zur Auflösung der monarchistischen Nationalversammlung und zu den Wahlen für die zu errichtende Deputirtenkammer. Trotzdem nun das Kabinet Buffet Alles gethan hatte, die Wahlen möglichst antirepublikanisch ausfallen zu lassen, trat doch das Gegentheil ein. Die Deputirtenkammer erhielt eine große republikanische Majorität, und da die Republikaner auch im Senate, wenn auch nicht die Mehrheit, so doch beinahe die Hälfte der Sitze erhielten, so mußte das Kabinet Buffet zurücktreten und einem wesentlich gemäßigten-republikanischen unter Dufaure Platz machen. Die kleine antirepublikanische Senatsmehrheit brachte jedoch dem Ministerium mancherlei Verlegenheiten, vor denen sich Dufaure durch eine leidlich clericale Haltung zu bewahren versuchte. Diese

Sein Gesicht blieb kalt und gleichgiltig, wie zuvor. „Ich habe nie daran gedacht, das wenige Geld, welches ich besitze, in solcher Weise fortzuwerfen. Ich müßte ein sehr reicher Mann sein, und dazu ein Schwächling ersten Ranges, wenn ich an solchen Passionen litte. Nein, nein! mein Fräulein! dies Mal irren Sie sich. Ich bin weder ein gutmüthiger Narr, noch ein reicher Nabob und denke nicht im Traume an solche romantische Spielereien, wie diejenige ist, die Ihnen den Kopf verdreht hat.“

Das junge Mädchen wurde noch bleicher, als zuvor. Ihr Auge verdunkelte sich und mit von Thränen erstickter Stimme rief sie: „Gott weiß es! Ich habe nur geglaubt und glaube es noch heute, daß Sie das Beste, das edelste Herz besitzen, was je in einer Menschenbrust schlug. Und diesen Glauben wird nichts erschüttern und wenn Sie selbst mir mit den heiligsten Eiden das Gegentheil versichern. O, wie tief, wie tief! Wie müssen Sie in das Getriebe der menschlichen Leidenschaften gethan haben, welche eine Welt von Weh muß Ihnen angethan sein, bis ihr schönes Herz sich mit diesem Gepanzer umgeben konnte, bis Sie auf dieser fürchterlichen Stufe der Menschenfeindlichkeit anlangten, die Ihnen nicht einmal mehr gestattet, von einem armen unschuldigen Mädchen den Dank für eine ihm erwiesene Wohlthat anzunehmen!“

Fortgerissen von ihrem wild erregten Gefühl hatte das junge Mädchen die letzten Worte im heftigen, vom trampfhaften Schluchzen unterbrochene Tone gesprochen. Der Assessor sowohl, als sein Protokollführer mußte